

Sehen lernen – mit Genuss bitte!

Paul Zalewski & Ramona Simone Dornbusch, Viadrina Universität

Vermittlungskonzepte für die Denkmalpflege „Historische Orte des Genusses“ – das Motto des Tages des offenen Denkmals lässt glücklicherweise viel Spielraum für die individuellen Zugänge. Von dem Standpunkt der breit verstandenen Öffentlichkeitsarbeit erscheint es aber dennoch lohnenswert, den Genuss nicht ausschließlich auf die Spezialorte des Spiels und der Vergnügung zu begrenzen. Wie schafft man es aber, das Publikum – Vorsicht: die Gesellschaft ist stark differenziert – zum Genuß anzuleiten und überhaupt über die Anliegen der eigenen Branche zu informieren? Und hat man dafür schon ausreichend getan? Scheinbar nicht, denn – einer bundesweit repräsentativen Umfrage zufolge – steht die Gesellschaft zwar dem Anliegen des Denkmalschutzes grundsätzlich positiv gegenüber, aber nur 40 % der Befragten bekennen, ausreichend über die Anliegen des Denkmalschutzes informiert zu sein.¹

Hierin liegt eines der wichtigen Ziele, denen sich der weiterbildende Masterstudiengang „Schutz Europäischer Kulturgüter“ widmet. Studierende sollen Strategien der Kulturvermittlung und des Projektmanagements erlernen. Dadurch werden sie befähigt, Sachzeugnisse der Kulturgeschichte mit modernen Marketingstrategien und museumspädagogischen Techniken für die breite Öffentlichkeit zu erschließen. Damit folgt man einer, leider vergessenen und in der hiesigen Denkmalpflege nicht zu sehr ausgeprägten Strategie der Öffentlichkeitsarbeit, in der es

vor allem um die „Kundenorientierung“, also um die aufmerksame Betrachtung der Gesellschaft – und nicht nur Baudenkmale – geht. Die Grenzen und Potentiale, die sich hierbei öffnen und der Sinn einer aufklärerischen Basisarbeit, waren bereits dem Klassiker des Genres, Max Dvorák bekannt. 1907 schätzte er sie ganz realistisch ein: „die weitaus überwiegende Mehrzahl jener, denen alte Denkmäler Freude und Genuß bereiten, weiß nur wenig von alten Stilen und denkt kaum, wenn sie tief ergriffen eine wunderbare alte Kirche oder ein herrliches altes Stadtbild betrachtet, daran, ob die einzelnen Formen diesem oder jenen Stile angehören.“²



Den Ort genießen ... zum Studienprogramm gehören regelmäßige Exkursionen, wie z. B. hier nach Breslau (Leopoldina), um den fachlichen Austausch auch im Ausland zu befördern (Foto: Jens Dornbusch, 2008).

Das Masterprogramm, das sich durch sein Studienangebot und durch seine andersartige strukturelle und inhaltliche Orientierung von den fachverwandten Masterstudiengängen in der Denkmalpflege unterscheidet, wurde bereits im Jahr 1999 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder gegründet. Es geht hierbei allerdings nicht nur um Strategien der Vermittlung und des Marketings von Kulturgütern. Zu den Zielen des Programms gehören ebenfalls: die Optimierung der eigenen Tätigkeit als „Freelancer“ und die selbständige Projektentwicklung sowie

¹ <http://www.presseportal.de/meldung/891425/>

² Huse, Norbert (Hrsg.): Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten. München 1984, S. 178.

Mittelakquise in einem größeren Organisationskontext (Stiftungen, NGOs). Das Studium ist daher für Architekten, Kunsthistoriker, Restauratoren und Vertreter anderer Fachgebiete interessant, weil die hier vertretenen Fächer in den klassischen Ausbildungsmodellen der Denkmalpflege kaum vorhanden sind. Vermittelt wird das theoretische und praktische Wissen unter anderem von ausgewiesenen Experten der UNESCO, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, weltweit agierenden Consulting-Firmen sowie der Axel-Springer-Akademie in Berlin. Die Ausbildung baut dabei auf ein Spektrum an Grundlagenfächern wie europäischer Kulturgeschichte, Denkmalpflege oder Bau- und Kunstgeschichte auf und wird durch ergänzende Einführungsfächer (Archivkunde, Kulturlandschaftspflege, Museologie, Restaurierung) abgerundet. Immer wieder werden auch als Gastdozenten Vertreter der Denkmalpflege aus Frankreich Großbritannien, Holland und Rumänien eingeladen. Zum Nachbarland Polen bestehen hierbei besonders enge Arbeitskontakte. Die Projekte, die obligatorischer Bestandteil des Studiums sind, werden unter wissenschaftlicher Anleitung selbständig von der Konzept- und Planungsphase, bis zur Umsetzung und Auswertung von den Studierenden selbständig durchgeführt. Ein Schwerpunkt wird, wie eingangs dargelegt, auf die Stärkung der öffentlichen Akzeptanz von Denkmalschutz und Denkmalpflege gesetzt. Denkmalpädagogische Projekte beziehen sich auf unterschiedliche Themen: eine Projektkampagne zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für historische Handwerks- und Dekorationstechniken des 19. Jahrhunderts, Kinder- und Schulprojekte, die sich auf das barocke Kulturerbe Potsdams, Berlins aber auch kleinerer Orte wie z. B. Kloster Neuzelle beziehen. Dabei liegt ein ganz spezielles Augenmerk auf der professionellen und vielfältigen, alters- und zielgruppengerechten Methodik der Vermittlung. Die Studierenden werden dabei dankenswerterweise von wichtigen Partnern unterstützt, z. B. von dem Berliner Landesdenkmalamt, Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-



Wie lockt man eine Dorfgemeinschaft aus der Reserve, wie begeistert man sie für die Denkmalpflege? Studierende und Interessierte bei einem Aktionstag im brandenburgischen Freilichtmuseum Altranft (Foto: Julia Becker, 2006).



Spannend und genüsslich zugleich: Eine denkmalpflegerische Investition in die Vorstellungswelten der „Zukunftsträger“. Wer sich hier nicht auf die Kundenbedürfnisse einstellt, bekommt das sofort zum Spüren (Foto: Christian Arpasi, 2009).

Brandenburg oder von der größten Journalistenschule Deutschlands, der Axel-Springer Akademie. Weitere Details unter: www.denkmalpflege-viadrina.de



UNIVERSITAS VIADRINA

Berufsbegleitender Masterstudiengang
„Schutz Europäischer Kulturgüter“

... nicht nur für Freiberufler:
 Projektmanagement – Kulturrecht und
 Kulturmarketing – Öffentlichkeitsarbeit
 – Stiftungsarbeit

für Restauratoren, Kunsthistoriker, Architekten
 und andere Berufe rund um die
 Denkmalpflege und Kulturvermittlung

Bewerbungsschluss: 30.09.2009

Informationen unter
 Tel.: +49 –335–5534 16 443
www.denkmalpflege-viadrina.de
 E-Mail:
dornbusch@euv-frankfurt-o.de

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)